

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 23 (1914)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Dreißundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt-troisième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Basel, Aarau, Biel, Bern, Chur, Glarus, St. Gallen,
Schaffhausen, Solothurn, Bern, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. Els., Stuttgart, Wien

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
fr. 1. — par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.

INSERTIONS-RECLAMES: Pro 7 gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen
Fr. 1. —, per Pettzeile, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50%, Vergünstigung,
sowie durch die Exp. d. Bl. — ainsi que par l'édit. du journal.

La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames
fr. 1. — par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND
(inkl. Portzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER
(fr. de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85
Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406
Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Herr Victor Egger
Besitzer des Hotel Victoria in Kandersteg
am 8. August nach kurzem Leiden im Alter von 55 Jahren, und

Herr Albert Müller
Besitzer des Hotel Müller in Gersau
am 10. August im Alter von 59 Jahren gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
O. Hauser.

Zur Linderung der Lage.

Trotz der Kriegswirren, die sich heute in Halbeuropa abspielen und die Hauptmasse der Kurgäste und Sommerfrischler zur Abreise nach ihrer Heimat veranlassen, befinden sich noch zahlreiche fremde Reisende in unserem Lande. Zumeist durch die Kriegsmobilisation der benachbarten Grossstaaten an ihrer Heimreise verhindert, bevölkern sie zusehends die Hotels unserer grösseren Städte, des Augenblicks harrend, der ihnen die ersuchte Gelegenheit zur Weiterreise bringen soll. Andere hinwiederum, denen keine erste Pflicht die Anwesenheit zu Hause diktiert, haben sich nach dem ersten Schreck eines besseren besonnen und sind nach ihren Ferienquartieren zurückgekehrt, wissen sie doch, dass sie in diesen stürmisch-bewegten Zeitläufen nirgends besser aufgehoben sind und sich nirgends dem bequemen Lebensgenuss ruhiger hingeben können, als in unserer neutralen Schweiz. Dies sind die Vernünftigen, die sich in jede Lage zu schicken und mit den gegebenen Umständen abzufinden wissen. Seit wenigen Tagen erhalten wir nun auch wiederum Zuzug aus dem Tirol, Deutschland und Frankreich, sodass sich an einzelnen Orten die Saison immer noch behauptet, wenn auch natürlich in reduzierter Masse.

Die Anwesenheit so zahlreicher Gäste legt naturgemäss der Hotelier unter dem obwaltenden Umständen ganz besondere Verpflichtungen auf. Pflichten gegenüber der Fremdenwelt, die angesichts der Verhältnisse des weitgehenden Bestandes ihrer Gastgeber bedürfen, aber auch Pflichten gegenüber dem Vaterland,

dem eigenen Volk, deren Interessen in erster Linie zu wahren sind.

Wie bereits in unserer letzten Nummer hier hervorgehoben wurde, befinden sich manche unserer Gäste insoweit in einer Notlage, als es ihnen unmöglich ist, ihre ausländischen Banknoten, Anweisungen oder Titel in Schweizer Geld umzuwechseln, deshalb sie ihre Hotelrechnungen sehr oft nicht begleichen können. Da ist es denn Pflicht der Hoteliers, ihren Gästen möglichst entgegen zu kommen, ihnen beim Umtausch der Valoren an die Hand zu gehen oder ihnen Kredit zu gewähren, bis sie sich von zu Hause Gold oder andere Barmittel beschafft haben, was nun auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr stösst, nachdem der Kriegsaufmarsch der Nachbarstaaten sozusagen beendet. Wir verhehlen uns zwar nicht, dass bei der Annahme fremder Checks und sonstiger Wertpapiere grösste Vorsicht geboten ist, möchten aber betonen, dass die Ehre und die Interessen unserer nationalen Hotelindustrie möglichst Zuverlässigkeit gegenüber den Fremden absolut erheischen. Es ist deshalb ganz besonders dankenswert, dass bereits mehrere Lokalvereine beschlossen haben, ihre Mitglieder zu verpflichten, unter keinen Umständen fremde Gäste wegen Mangels an Barmitteln auf die Strasse zu stellen, ihnen vielmehr mit aller Rücksicht zu begegnen und zwar ohne Ansehen ihrer Staatszugehörigkeit. Ein solches Vorgehen entspricht übrigens dem Ruf unserer Hotelier und darf jedenfalls allen Fremdenplätzen zur Nachahmung empfohlen werden.

Ein schwieriger Punkt im Verkehr mit den fremden Gästen bildet auch die Ernährungsfrage. Allerdings brauchen wir uns hinsichtlich der Lebensmittelvorräte keinen ersten Besorgnissen hinzugeben. In den wichtigsten Bedarfsartikeln, wie Fleisch, Kartoffeln, Gemüse, Milch und Käse sind wir bestens versorgt und selbst die Korn- und Mehlvorräte dürften auf Monate hinaus genügen. Aber man weiss nicht, wie lange der Krieg dauern wird, weshalb wir alle, Fremde wie Einheimische, zum Wohle der Gesamtheit die Verpflichtung haben, unsere Lebensweise tunlichst ökonomisch zu gestalten. Sehr zu loben ist es daher, dass viele Hotels dazu übergegangen sind, ihre Menüs erheblich zu reduzieren und wir hoffen gerne, dass auch unsere Fremdenwelt durch vernünftiges Masshalten und Einschränkung ihrer Bedürfnisse mit dazu beiträgt, die Ernährungsfrage den Umständen gemäss zu erleichtern. Andererseits ist es aber sehr zu begrüssen, wenn verschiedene Lokalvereine beschlossen haben, an ihren bisherigen Tarifen festzuhalten, Preisunterbietungen nicht zu dulden, aber auch gegenüber den Hotelgästen keine rigorosen Massnahmen eintreten zu lassen. Damit wird unserm Fremdenverkehr am besten gedient und wenn jeder Reisende mit Courtoisie und Zuverlässigkeit behandelt wird, so werden die guten Folgen davon in den nächsten Jahren nicht ausbleiben. Es tue daher jeder sein Aeusserstes, seinen Gästen in ihrer momentanen Notlage mit Rat und Beistand zur Seite zu stehen.

Da gegenwärtig noch zahlreiche Fremde aller Nationalitäten im Lande weilen, so entspricht es dem Gebot der Höflichkeit, auch im Privatverkehr sich jeder Stellungnahme zu den Ereignissen auf dem Kriegstheater zu enthalten. Wem immer unter den kriegführenden Nationen unsere persönliche Sympathie gehören mag, als Gesamtheit ist unser Volk völlig neutral, weshalb auch der Einzel-

bürger in seinen Äusserungen Zurückhaltung üben muss. Wir leben mit der ganzen Welt im Frieden und wenn wir auch diesen völkermordenden Krieg im innersten Herzen bedauern, so kann doch unsere Haltung, Fremden gegenüber, nur die der Parteilosen sein. Schon die Rücksicht auf unsere Gastfreundschaft, die allen Nationen ohne Ausnahme gehört, nötigt uns in diesem Punkte zu entschiedener Reserve, und es ist einleuchtend, dass vor allen andern die Hoteliers, als Träger dieser Gastfreundschaft, hierin ihren Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangehen sollen und darauf hinwirken, dass unser Ruf als „gasstliches“ Volk in keiner Weise lädiert wird.

Dann brauchen wir uns auch für die Zukunft des Schweiz. Reiseverkehrs keine Sorgen zu machen. Wird doch der Samen der Gastfreundschaft, den wir heute säen, dereinst hundertfältig aufgehen...

Zum Schlusse möchten wir unsern Mitgliedern noch nahelegen, ihre Tageseinkäufe an Lebensmitteln möglichst gegen Bar zu effektuieren. Die Kleinhändler und Gewerbetreibenden sind heute kaum in der Lage, langfristige Kredite zu gewähren; und ausserdem liegt es im Interesse des Verkehrs, das flüssige Geld in stetigem Umlauf zu erhalten. In keiner Geschäftskasse sollte man daher momentan mehr Geld aufspeichern, als zur Aufrechterhaltung des Betriebes unbedingt notwendig ist.

In ernster Stunde.

Basel, 11. August 1914.

Wohl noch niemals, auch im Jahre 1870 nicht, hat das Schweizer Volk eine Zeit erlebt, die an Ernst und Gefahr an die heutige heranreichte. Das Unfassbare, Schreckliche ist Tatsache geworden, der grosse, europäische Krieg, an den bei der heutigen Gesittung und Kultur der Völker niemand glauben wollte, steht vor der Tür; jählings ist er über den alten Kontinent hereingebrochen und die Tragik der Stunde steigt sich zu einer Grösse, wie niemals zuvor, seit die Menschheit ihre Schicksale im Buche der Geschichte aufzeichnet.

Schlag auf Schlag haben sich in den jüngsten Tagen die Ereignisse gedrängt. Serbien verweigert die Genugtuung, welche der gehasste, bislang nur allzu geduldige Nachbarstaat für die Ermordung seines Thronfolgers heischt. Und als Oesterreich, in seinem Innersten getroffen, seiner Forderung mit Waffengewalt Nachachtung verschaffen will, wirft sich der Zar zum Schutzherrn aller Slaven auf. Vergessen sind all die Anschläge, die seinen nächsten Vorfahren das Leben gekostet, vergessen der schauerliche Mord, dem im Konak zu Belgrad König Alexander und seine Gemahlin zum Opfer fielen; Nikolaus II vergisst seine Rolle als Friedenszar und macht seine Armeekorps mobil, den Königsmördern in Serbien Schutz und Hilfe zu bringen, sie der wohlverdienten Strafe zu entziehen. Dadurch wird aber der vorerst österreichisch-serbische Konflikt zur europäischen Frage! Denn Deutschland kann nicht untätig zusehen, wie die zweite mitteleuropäische Macht von russischen Koloss erdrückt und dadurch seine eigene Position unheilbar geschwächt wird; es hält daher seinem Bundesbruder

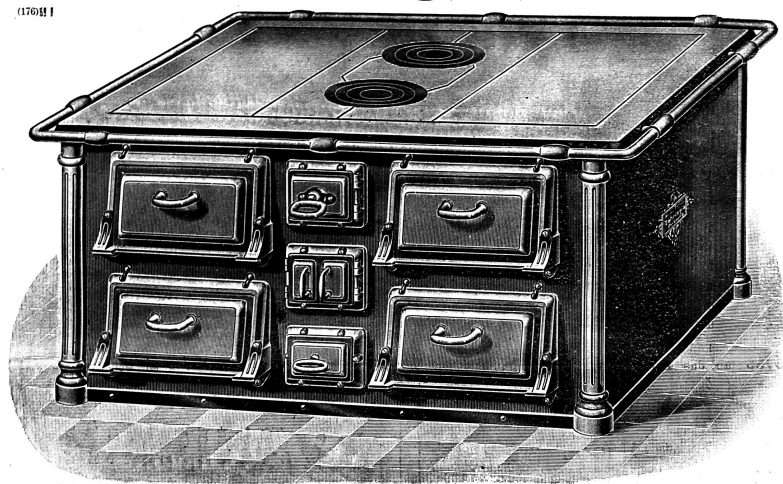
Treue und ruft damit Frankreich und seinen Ententegenossen England auf den Plan. Damit ist der Ring geschlossen, das Projekt Eduards VII., die Einkreisung Deutschlands, perfekt. Die fünf gewaltigsten und — oh Ironie des Schicksals — kulturstolzesten Grossmächte der Welt stehen im Völkerringe, ihre Heere kampfbereit, sich gegenseitig zu zerfleischen. Bereits haben die ersten Zusammenstösse stattgefunden, dampf dröhnt der rene Kanonendonner in das Fenster unserer Redaktionsstube und jede Stunde kann uns Kunde bringen von furchtbaren Kämpfen, heroischen Waffentaten und — grässlichem Elend.

Das Unheil ist also im Anzuge; mit tiefer Ergriffenheit lauscht der nachdenkende Mensch voran der unheimlichen Tragödie, die sich anschiekt; sich in diesen Wochen und Monden über das arme Europa dahinzuzwängen, mit ehernem Fuss Hunderttausende robuster Menschenleben in ihrer Blüte zu knicken; und mit stillem Jammer denkt man auch der Not der Verwundeten, der späteren Krüppel, der Not der verlassen Frauen und Kinder, deren Gatten und Väter dem Phantom der russischen Eroberungspolitik geopfert werden müssen.

Heute, da nun die Würfel gefallen, da rings um unser Land in wütenden Schlächten Ströme Blutes das heilige Erdreich tränken, Hunderttausende dem Kriegsgott zur Beute fallen und das schwarze Unheil unabänderlich seinen Lauf nimmt, heute fragt man sich allorten, ob denn dieses schreckliche Morden nicht zu vermeiden gewesen wäre? Wir glauben es nicht! Zu lange haben die Diplomaten mit dem Feuerlein gespielt; der gegenseitige Hass der Völker, durch grosssprecherische Chauvinisten tagtäglich aufs neue aufgepeitscht, war zu mächtig, als dass er nicht zu einer Auseinandersetzung führen musste; auch die Balkanpläne Russlands zu durchsichtig, um nicht früher oder später eine Katastrophe heraufzubeschwören. Obschon man dem Friedenswillen der westeuropäischen Nationen, namentlich Deutschlands und Englands, viel vertraute — und wie manche Belastungsprobe hat er nicht durchgehalten? — lag dieser Krieg doch schon lange in der Luft. Bei der ungeheuren Spannung, die über allen Völkern lag, bei den Milliardenopfern, die sie sich für Kriegszwecke auferlegten, bedurfte es nur eines Anlasses, den Kriegsausbruch herbeizuführen. Gewiss war der Doppelbruch von Serajewo an sich schrecklich genug; aber er bildet nur den Vorwand, nicht den Grund zum Kriege. Schon lange fühlte sich Oesterreich — und mit vollem Recht — durch die grosserischen Aspirationen in seiner staatlichen Existenz bedroht. Nicht länger konnte es dem verbrecherischen Treiben seiner slavischen Gegner zusehen, wenn es nicht auf seine Stellung als Grossmacht verzichten wollte. Das Ansehen, die nachgerade unerträgliche Lage der Monarchie forderten eine Entscheidung, und da Russland als slavische Vormacht seinen Vorposten im Kampf um den Balkan nicht im Stiche lassen konnte, ohne dadurch eine Verzichtleistung auf Konstantinopel auszusprechen, so musste der Krieg früher oder später doch kommen. Die Tat von Serajewo hat ihn nun beschleunigt und da das Slawentum seit Jahrzehnten auf einen Zusammenstoss mit den Germanen hingearbeitet, andererseits Deutschland auf die Erhaltung Oesterreichs angewiesen ist und in ihm seinen natürlichen Verbündeten fand, so konnte die germanische Vormacht Oesterreich nicht preisgeben. Es musste daher angesichts

Kochherdfabrik A. „Zähringia“

Grösste Spezialfabrik der Schweiz :: - Freiburg (Schweiz) - :: Grösste Spezialfabrik der Schweiz ::



Herde deutscher u. französischer Konstruktion — Anlagen für Hotels, Restaurationen, Pensionen, mit u. ohne Warmwasserbereitung — Spüleinrichtungen — Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit.

670 Moderne Wäscherei-Maschinen und komplette Anlagen.
Jahrzehntel. Erfahrungen.
Maschinenbaugesellschaft m. b. H.
vorm. Stute & Blumenthal
Hannover-Linden 14.
Schweizer. Filialleiter: Ing. J. Hollenbroich, Aarau.

Zylindrische Standfässer
Unentbehrlich in Vorratskammern.
Zum Aufbewahren aller Trocknungsprodukte, wie Kaffee, Reis, Zucker etc.
Preisliste gratis und franko.
Th. Haass, Zylinderfasserfabrik.
Muttiez bei Basel. (Gag. N. 543)
Aussteller in der Schweiz. Landesausstellung: Halle für landwirtschaftliche Maschinen, Gruppe 4, Sektion A.

Schweizerische Fischereigesellschaft „Nordsee“
Basel, Streitgasse 11.
Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle
frische Seefische
täglich frische Zufuhr in eigenen Eisenbahn-Kühlwaggons. (186)
Telephon 525

Wichtig für Hotelangestellte!
Die Intern. Hotel-Buchhandlung, Saanen M. O. B. (Schweiz), empfiehlt folgende Schriften von R. Moser: „Wie erlangt man gute Anstellung?“ Fr. 1.50. — „Grundregeln des Hotelwesens.“ Fr. 1.50. — „Internat. Hotel-Buchführung.“ Fr. 4. — „Englische Hotel-Korrespondenz.“ Fr. 2.75. — „Deutsche Hotel-Korrespondenz.“ Fr. 3.25. — „Franz. Hotel-Korrespondenz.“ Fr. 2.75. (1068)

Winterstelle als Direktor oder Chef de réception
sucht Schweizer, 35 Jahre, durchaus tüchtig, gegenwärtig Direktor eines erstkl. Hauses in Weltkurort. Prima Referenzen. Gefl. Offerten sub Chiffre **B. O. 612** an **Rudolf Mosse, Basel.** (1330)

Zeugnisse Photographien
vervielfältigt mit Schreibmaschine Grösse 8x6 cm. gerahmt, nach Umgebend in allen Weltsprachen auf feinstem Ueberpapier, billig. Muster und Preisliste gratis.
EMIL MEHLHORN, Dresden 1 D, Johannesstrasse 19.

Schweizer Hotelier-Ehepaar
in bestem Alter, ohne Kinder, suchen nach Aufgabe ihres langjährig mit Erfolg betriebenen Jahresgeschäfts noch vorzugsweise
Winter-Beschäftigung
in der Schweiz oder Süden. Entfernung gleichgültig. Direktion, Verwaltung usw. eines mittelgrossen Geschäftes. Spätere Pacht oder Miete nicht ausgeschlossen. Mässige Ansprüche.
Offerten sind zu richten unter **Z. K. 5660** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (1366 Mg)

Chemische Fabrik Stalden
Spezialfabrik für Seifen-, Wasch-, Glätte-, Putz-, Flecken-, Desinfektions- u. Fussboden-Präparate.
Vertreten in Gruppe 24, Chemische Produkte, Landesausstellung Bern. (195)

Fischerlin Söhne Distillerie Arth am Rhein
Sicherste Bezugsquelle garantiert ächter Südweine
Portwein Sherry Madeira Marsala Malaga Tarragona etc.
Filiale Zürich
Fraumünsterstr. 15 (1076 g)

Bevor Sie eine Wascheinrichtung kaufen, verlangen Sie Prospekt u. Offerten
Innere Ansicht. bei Mit Wasser-Motor.
Otto Maier, Waschapparate-Fabrik, Olten.

Man spart
Kosten, Zeit u. Arbeit durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Zürich Limmatquai 34 Telephone Nr. 660
Basel Aeschenvorstadt 50 Telephone Nr. 2164

Neuchâtel Châtenay
Maison fondée en 1796
Marque des Hôtels de premier ordre.
Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs
London: Khrman Brothers, 45, 44 & 47, Finsbury Square, E.C.
New-York: Cassenier Company 400-402 West 23rd Street.

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück unterstehenden Firmastempel trägt. Unterschreibungen weise man zurück.
weisse und gelbe Steinfels-Seife ist nur aus garantiert reinen Fetten hergestellt und deshalb von hervorragender Qualität.

Eier-Import
en gros
Nur erste, garantiert frische Qualitäten
empfehlen in Kisten von 1440, 720 und 360 Stück

Jent & Weilenmann Winterthur
Telegramm-Adresse: Jent Winterthur
Telephon Nr. 847 (1183)

The Continental Bodega Company
Sicherste Bezugsquelle garantiert ächter Südweine
Portwein Sherry Madeira Marsala Malaga Tarragona etc.
Filiale Zürich
Fraumünsterstr. 15 (1076 g)

Hotel I. Ranges
an der franz. Riviera zu verkaufen.
Bekanntes Haus mit 180 Betten, zentrale ruhige Lage, prachtvoller Garten, voller Süden, modern eingerichtet. Nachweisbarer Reingewinn Fr. 35,000. Anzahlung Fr. 100,000. Anfragen um weitere Details unter Chiffre **Z. N. 5438** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Lieferanten von Getränken
Bierbrauerei FALKEN Schaffhausen.
Wir empfehlen unsere, nach Münchener- und Pilsener-Art gebrauten dunklen und hellen Biere in Fassern und in Flaschen.
ADOLF ITO Vini - CHIASSO Chianti und Weissweine

J. JAUCH, Weinhandlung ALTDORF (Uri).
Spezialhaus für Piemontese-, Tabellweine, Asti, Brachetto, Nebiolo, Chianti.
Eberhard & Cie.
Weinhandlung, Neuenstadt empfehlen ihre Spezialitäten in prima Neuenburger (Cave de l'Hôpital Pourtales) und Waschlinderweinen, sowie alle französischen Rotweine. 203 Bern 1914: Goldene Medaille.

LENDI & Cie.
St. Gallen und Chur.
Feinste Veltliner Weine
alte Sassella
Tirol Spezial Weine
Lagrein Kretzer, St. Magdalener.

A. Rutishauser & Co A.-G. Scherzigen
Spezialitäten in Ostschweizer- und Tirolerweinen aus bevorzugten Lagen

fi. Flaschenweine NOBLESSE
der beste Wermouth-Wein.
Ciravegna & Co., Turin und Genf.

MAISON FONDÉE EN 1811 SWISS CHAMPAGNE BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL

Rideaux
Tous les Genres
F. Stöbel & Co St. Gallen (1199)

ETAT BELGE
LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES
Cinq des splendides steam à Turin, de cette ligne: „La Princesse Elisabeth“, „Le Jan Erny“, „Le Pier De Coninck“, „Stad Antwerpen“ et „Ville de Liège“ détiennent le record de la vitesse des paquebots entre l'Angleterre et le Continent. Les deux derniers sont des premiers paquebots de la Manche qui ont été munis du système antiroulis Frahm. Télégr. Marconi et services postaux publics à bord. renseignements et guides gratuits: Agence Etat Belge, Leimonstr. 57, Br. (1021)

Closetpapier und Distributeur „Onliwon“
Alleinkonzessionäre für die Schweiz:
Schöpf & Co. Zürich.

Act.-Ges. der Ofenfabrik Sursee.
Wir bitten um Beachtung unserer Fabrikate an der Landesausstellung in Bern.
Ein Hotelherd von uns ist im Hauptrestaurant Studerstein in der Landesausstellung in Betrieb. (796)

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen.
Telephon No. 10 - Telegr.: Stuhlfabrik Horgen
Erzeugnisse: Mobilier in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sog. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Confiserie, Vestibules, Gärten, Speisesäle, Theater, Konzertsäle, u. Kinetographen. (61)
Grösste Leistungsfähigkeit. Konkurrenzpreise. Feinste Referenzen zu Diensten.
Lieferanten des Mobiliars für Speisesaal und Restaurant des „Hospes 1914“.
Neues Rosatsch-Hotel, St. Moritz. • Confiserie, Tea room.

SCHÜRPF, HUBER & CO. ST. GALLEN

RIDEAUX - FABRIK

Fensterdekorationen nach eingesandten oder eigenen, künstlerischen Entwürfen, Bettdecken etc. Lieferung sämtlicher Fenstergarnituren im Hotelpavillon der Landes-Ausstellung Bern 1914.

Streng reelle Bedienung versichern den tit. Hotels Sanatorien und Pensionen bei Bedarf in

Koch- und Trink-Eiern

Lieferung in jedem Quantum garantiert prima kontrollierte Ware.
Wenger & Hug A.-G., Gümliigen bei Bern
Erstes Spezialgeschäft für Eiverversand. 780

Garantiert reiner **Berner Alpenrahm** Weltbekannt als Schlagsahne, zu Süßspeisen und Glaces



Höchst ausgiebig infolge seines hohen Fettgehaltes **Unentbehrlich** für Hotels, Konditoreien und Pâtisseries

Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit

Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der **Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden** Emmental (Schweiz)

Jüngerer Direktor

der seit mehreren Jahren ein bekanntes Berghotel mit gutem Erfolg leitet, **sucht analogen Posten für den Winter.** 4 Sprachen. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Z. A. 4851 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1946)

Neu! Neu!

Sehr wichtig für Hotelküchen

Original-Plaque-Kohler Excelsior

zur Reinigung von (488)

Tafelgeschirr in Silber und Nickel.

Reinigt ganz von selbst.

Preislisten und Atteste durch die Verkaufsstelle **Caspar Vorbürger, St. Gallen**

Artikel für Haus- und Küchenbedarf.

Alle wichtigeren Küchenmaschinen

insbesondere **neu verbesserte**

Hyg. Geschirrspülmaschinen	Messerputzmaschinen
Hartoffelschälmaschinen	Gabelputzmaschinen
Gemüseschneidemaschinen	Brot Schneidemaschinen
Passier- und	
Schlagsahne- und	
Eizerkleinerungsmaschinen	
Mayonnaiseherührmaschinen	
etc. etc.	

Über 300 Arbeiter
Zahlreiche goldene Medaillen und hohe Ehrenpreise.

Spezialfabrik Louis Paul & Co.

Eisenwerk
Radebeul - Dresden.



Barman

Tüchtiger, im Fach durchaus erfahrener seit Jahren in erstklassigem Hause tätig (Saisonstelle), sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeugnisse **Zwischenstelle für die Zeit vom 1. Sept. bis Mitte Dez. und vom 1. März bis event. Mitte Juli.** Sachender würde event. auch bessere Chef de Vestibule-Stelle annehmen. Referenzen und Zeugnisse stehen stets gerne zu Diensten. — Offerten sub Chiffre Z. E. 5355 an Rudolf Mosse, Zürich. (1944)

Demme & Krebs, Bern

Gegründet 1864 Export Telefon No. 1887

Spezialitäten: Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Zwetschgenwasser, Magenbitter, Heidelbeerbranntwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.

Direkt. Import Whisky, Turiner-Wermuth, Malaga, Madere, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédictine etc.

CHAMPAGNER-WEINE

Goldene Medaillen und Diplome: (824)
Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.

25 Preis-Medallien!

Underberg

Boonekamp
Semper idem

Anerkannt bester Bitterlikör der Welt.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen, Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)
Gegr. 1846.

Man verlange in Delikatess-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: FRITZ SIMON, BERN, Effingerstrasse 69.

Thum-Kaffee

ist nicht teurer als natürl. gerösteter Kaffee. Wenn daran gelegen ist, einen kausalerst schmackhaften, unbedingt zuträgliches und appetitlichen Bohnenkaffee auf den Tisch zu bringen, mache einen Versuch mit **Hofer-Lanzrein's Thum-Kaffee** der vor dem Rösten nach dem patent. und prämiert. Thum-Verfahren vorerhitzt und gereinigt wird. Verlangen Sie Preise und Muster.

G. Hofer-Lanzrein
Sirocco-Kaffee-Grossfabrik
Thun (892)

Hotel-Wäschereien in jeder Grösse und Betriebsart.

Neuzittliche Ausführung
Hohe Ersparnisse
Billige Anschaffung. (918)

Maschinenfabrik A. Michaelis, München N. 25.
Filialbureau für die Schweiz:
Ingenieur L. Guertler, Bern
Florastrasse No. 20.



DEUTSCHE WERKBUND-AUSSTELLUNG

MAI — **COLN 1914** — OKT.

KUNST IN HANDWERK, INDUSTRIE UND HANDEL

ARCHITEKTUR
355000 am Ausstellungsgelände
2 km Rheintromf

THEATER-KONZERT-KONGRESSE-SPORTFESTE FEUERWERKE-VERGNÜGUNGS-PARK

Qukunft und Prospekt durch das Int. Reise- und Pöuvage-Bureau d. Natural, Le Coulture & Co. Basel. (999)

Kleine Anzeigen große Wirkung

d. h. Anzeigen, die das tägliche Leben betreffen, wie: Kauf- und Verkauf, Pacht, Miete, Personal, Kapitalgeföude und angebote erzielen nur dann

große Wirkung

wenn sie sachgemäß abgefasst und zweckentsprechend ausgestattet sind, wenn die Auswahl der zu benutzenden Zeitungen auf Grund sachmännlicher Erfahrung getroffen wird. Alle diese Bedingungen werden erfüllt ohne irgendwelche Preiserhöhung, ferner wird eine wesentliche Vereinfachung, Zeit- und Arbeitsersparnis erzielt durch Uebertragung derartiger Aufträge an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Zürich
Eimattquai 34, Telefon 660

Basel
Hefschengraben 50, Telefon 2164

Société Suisse de Distributeurs
à **VEVEY.**

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toilette de qualité, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté. (1300)

Facilities hygieniques de 50 Saniettes, recommandés au militaire, barilles, etc. La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.



Hotel-Office in Genf. 1902. **Gesellschaft von Hotelier**

An- und Verkauf, sowie Verpachtung von Hotels im In- und Auslande. Schätzungen von Hotels und Prüfung von Buchführungen. Anfassung und Prüfung von Verträgen, Expertises, Abgabe v. Berichten Sachverständiger bei Prozessen. Einrichtung von Hotels. Inventaraufnahmen. Studium von Objekten zur Umwandlung in Gesellschaften. Bildung von Realbürogeellschaften. Anwesen, Ankaufte u. Ratschläge. Kostenvoranschläge, Prospekte, Finanzpläne. (1195)

VANILLIN

Vanillesenz Vanillinzucker
Conditorfarben (1280)
Chemische Fabrik A.-G., Aarau.

Winter-, Herbst- oder Jahresstelle als Direktor oder Chef de réception

sucht routinierter Fachmann, militärfrei. Seit mehreren Jahren Chef de Réception - Direktor eines erstklassigen Hauses der Schweiz. — Gefl. Offerten sub Chiffre Z 323 Ch an Rudolf Mosse, Chur. (1341)

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS. (928)

Erstkl. Salon-Quartett, (1346)

event. Trio. Besetzung 2 oder 1 Violine, Klavier, Cello, Seit Jahren eingespielt. Leiter ganz ausgezeichnete Violin-Virtuose. Beste Referenzen. (Event. Anfragen beantwortet gern die Direktion des untenstehenden Hotels). Vornehme Umgehungsformen. Reichhaltiges, ausgesuchtes, dem vorzüglichsten Geschmacke entsprechendes Noten-Repertoire. Abt. Oktober d. J. frei für nur erstklassiges Hotel. Offerten an „Kapellmeister“ im **Hotel Cresta Palace, Celerina, Engadin (Schweiz).**

„Ola“ Biscuits u. Waffeln
nur Qualität

Hygienisch-automatische Fabrikation.

Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Fabrikanten **Otto, Lehr & Co., Altstetten-Zürich.** (1187)

Chef de cuisine.

Le Chef des cuisines du **Palace Hotel Excelsior Lido-Venise**, Age 32, Italien, avec meilleures références, cherche place comme tel pour la saison d'hiver. Libre de Novembre à fin Mars. (1302)

Adresseur **M. R. Salin, Excelsior Palace Hotel, Lido de Venise.**

mit Eisbetrieb, mit Solezirkulation, mit Maschinenbetrieb nach dem tausendfach bewährten Aufsehen erregendem

Kälteanlagen

Das Geheimnis unserer riesigen Erfolge

Sämtliche Verfahren moderner Eis- und Kältezeugung nach den neuesten techn. Errungenschaften. (7.2)

Fram-Verfahren

Burmeister & Weiss G. Bilger & Co.
G. m. b. H.

Strassburg i. E. Frankfurt a. Main Berlin
Paris Wien London

Nous attirons votre attention sur l'article ci-dessous, premier d'une série par laquelle le Journal de Genève, fidèle à ses traditions, entreprend la défense énergique du tourisme en Suisse.

(Extrait du Journal de Genève du mercredi 18 octobre 1939).

Les étrangers et la Suisse

Il est compréhensible que, dès le début de la guerre, le Conseil fédéral ait pris des mesures sévères afin de rendre plus difficile l'accès du territoire suisse. Il s'agissait d'empêcher l'arrivée d'éléments indésirables, des déserteurs, des réfractaires et des personnes qui, par la suite, seraient tombées à la charge de l'assistance. Les légations et les consulats reçurent des instructions extrêmement sévères ; non seulement l'obligation des visas fut réintroduite, mais nos représentants à l'étranger n'eurent plus l'autorisation de les accorder ; ils durent transmettre les requêtes à Berne. La Suisse se ferma.

On peut même se demander si elle ne s'est pas fermée trop hermétiquement, et s'il est bien nécessaire de maintenir dans toute leur rigueur les prescriptions du début de septembre. On ne comprend pas très bien pourquoi le ministre de Suisse à Paris ne peut pas, sous sa propre responsabilité, donner un visa à d'honorables Français ou Françaises appelés chez nous par des raisons impérieuses. Nos représentants sont mieux à même que les bureaux fédéraux de faire les distinctions nécessaires. On s'étonne, à juste titre, en France, de notre sévérité. On s'en étonne aussi dans d'autres pays avec lesquels nous entretenons les rapports les plus suivis et les plus cordiaux. La *Nouvelle Gazette de Zurich* se fait l'interprète des doléances hollandaises ; nos consulats dans les Pays-Bas, écrit-elle, ne transmettent à Berne que les demandes de visas se rapportant à trois sortes de voyages : les voyages d'affaires dans

l'intérêt du commerce suisse, les déplacements de malades munis d'un certificat médical et les visites de parents dont les enfants se trouvent dans un établissement scolaire. Les voyages de plaisir ne sont plus autorisés. Un Hollandais qui avait coutume de séjourner dans notre pays se plaint de ces restrictions et constate qu'il peut, sans visa, se rendre en Italie et qu'il entre naturellement avec la plus grande facilité en Allemagne.

Les précautions que nous prenons sont excessives : nous croyons même qu'elles sont nuisibles à notre économie nationale. Elles risquent d'anéantir les longs efforts que nous avons faits pour ranimer l'industrie touristique ; qu'advient-il de nos hôtels, si l'on ne peut plus pénétrer en Suisse, si l'on tarit, par une prudence exagérée, une source précieuse de revenus ? Pourquoi empêcherait-on d'excellents Hollandais de venir séjourner sur notre sol ? En leur fermant notre territoire, on les déterminera à se rendre ailleurs, on les détournera vers d'autres contrées.

La guerre nous impose certaines obligations, mais il ne faut pas perdre de vue qu'elle n'est heureusement qu'un état passager et que la sagesse nous conseille de songer à l'avenir. L'Italie l'a parfaitement compris : elle s'efforce avec succès de développer son activité économique afin d'être prête pour les tâches de la paix. Prenons garde de ne pas restreindre la nôtre ! En s'isolant, la Suisse irait à sa ruine.

R. P.

